

Wir Malteser in Nordost und Nordwest



Liebe Malteser,

Weihnachten ist das Fest der Liebe und der Nähe. Wir denken an Familie, Freunde und an Gemeinschaft. Doch Nähe entsteht nicht nur an den Feiertagen. Sie wächst dort, wo Menschen sich füreinander interessieren und füreinander da sind – Tag für Tag, ganz praktisch, oft unspektakulär und mitten im Alltag.

Genau das zeigen die vielen engagierten Malteserinnen und Malteser in unseren Regionen Nordost und Nordwest. In Berlin etwa lernen Zugewanderte beim Bouldern Deutsch – und entdecken dabei nicht nur neue Worte, sondern auch Vertrauen, Mut und Miteinander (S. II/III). In Delmenhorst begleiten unsere Ehrenamtlichen ältere Menschen beim Wochen-einkauf – und schenken damit seit zehn Jahren ein Stück Selbstständigkeit und Lebensfreude (S. V). Und in Celle durfte Bundespräsident a.D. Christian Wulff erleben, wie erfüllend eine Rikscha-Fahrt sein kann, wenn dabei Begegnung, Lachen und Wertschätzung im Mittelpunkt stehen (S. IV).

All diese Beispiele zeigen, was Nähe wirklich bedeutet. Manchmal ist es ein Gespräch zwischen den Generationen, manchmal ein gemeinsamer Weg, manchmal einfach das Gefühl, nicht allein zu sein.



Gerade in einer Zeit, die oft von Distanz geprägt ist – durch Hektik, Einsamkeit oder Unsicherheit – sind solche Momente der Verbundenheit ein starkes Zeichen. Sie erinnern uns daran, dass unser Auftrag als Malteser mehr ist als Hilfe in Notlagen.

Vielleicht ist das die eigentliche Botschaft von Weihnachten: Gott selbst wird Mensch, um uns nahe zu sein. In der Krippe zeigt sich seine Liebe – schlicht, verletzlich, mitten unter uns. Diese Nähe Gottes weiterzugeben, ist unser Dienst und unsere Berufung. Wenn wir einander im Alltag begegnen, mit offenen Augen und offenen Herzen, dann geschieht ge-

nau das: ein Stück Menschwerdung Gottes heute.

Wir danken Ihnen allen, die sich Tag für Tag auf diesen Weg machen und Nähe möglich machen – in Berlin, Delmenhorst, Celle und überall dort, wo Malteser wirken. Sie alle zeigen: Das schönste Geschenk, das wir einander machen können, ist die geliebte Liebe Gottes.

Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein friedvolles neues Jahr!

Ihre Regionalleiter
Dr. Wolf van Lengerich
Heinrich Kramer



BERLIN-NEUKÖLLN

Beim interkulturellen Bouldern der Malteser in Berlin kommen Menschen aus aller Welt zusammen, um gemeinsam aktiv zu sein.

Text: Diana Bade

Begegnung über Bewegung: Warum Klettern verbindet

Bashir, 15 Jahre alt, zieht sich mit einem kräftigen Ruck an den nächsten Griff. Seine Finger klammern sich an den roten Stein, der Fuß findet Halt, und schon ist er oben. In weniger als 30 Sekunden hat er die Kletterwand im Bouldergarten Berlin bezwungen. An fast jedem Dienstagabend ist der Schüler hier, um zu klettern. Das interkulturelle Kletterprojekt der Malteser in Berlin fördert Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Fluchthintergrund. Zeynep Firdevsoğlu, Koordinatorin des Malteser Integrationsdienstes, erklärt: „Beim Klettern üben die Teilnehmenden nicht nur Sport, sondern auch die deutsche Sprache.“ Menschen aus der Türkei, der Ukraine, Syrien, Afrika, Südkorea und Deutschland kommen zusammen, um ihre neue Heimat Berlin besser kennenzulernen und voneinander zu lernen.

„Ich will Leute kennenlernen und Spaß haben“

Vor dem Klettern wärmen sich alle gemeinsam auf. Jeder darf eine Übung vorschlagen: Hampelmänner, Dehnen oder Schulterkreisen. Dann wird Magnesia auf die Hände gestäubt, und das Klettern kann beginnen.

Einer der regelmäßigen Teilnehmer ist Tahsin, 32 Jahre alt, aus der Türkei. „Freunde zu finden war nicht leicht“, erzählt er. „Ich arbeite viel und komme daher schwer in Kontakt. Beim Klettern gelingt es mir.“ Das gemeinsame Klettern ermöglicht, sich zu begegnen und Kontakte zu suchen.



Ehrenamtliche unterstützen das Projekt

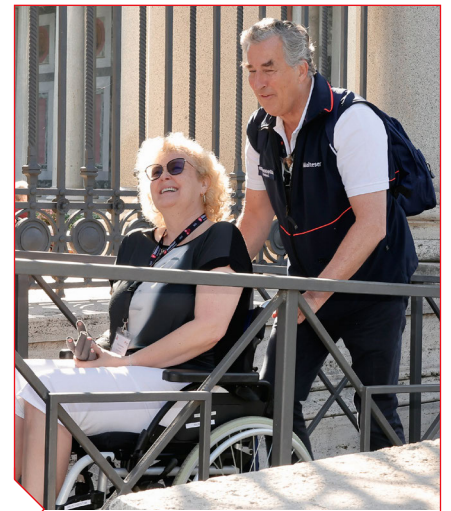
Auch Bashir, der mit seiner Familie aus dem Senegal nach Deutschland geflüchtet ist, hat durch das Kletterprojekt neue Kontakte geknüpft. Dort lernte er auch den Berliner Julius kennen. Der 28-jährige Student der Erneuerbaren Energien unterstützt das Projekt ehrenamtlich. „Ich finde es toll, wie der Sport Barrieren abbaut und auf entspannte Weise das Gespräch fördert“, sagt er.



Neben dem sportlichen Aspekt entstehen durch das Klettern Gespräche und Vertrauen. Viele Teilnehmende kommen inzwischen nicht nur zum Sport, sondern auch wegen der Gemeinschaft. Die Malteser bieten auch andere Projekte zur Förderung von Austausch und Integration an: eine Frauentheatergruppe, gemeinsames Kochen mit internationalen Gerichten oder Thementage zu „deutschen Bräuchen“ wie dem Oktoberfest oder Mülltrennung. Diese Projekte werden vom Integrationsteam der Malteser rund um Zeynep Firdevsoglu organisiert.

Die Koordinatorin kommt selbst aus der Türkei, weiß, wie schwierig Integration sein kann, wenn Geflüchtete nur unter sich bleiben. „Unsere Arbeit lebt davon, dass Menschen ihre Geschichten teilen und neugierig aufeinander sind“, sagt sie. In den Projekten lernen Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund Deutsche kennen und schaffen gegenseitiges Verständnis. „Diese Begegnungen sind enorm wichtig. Sie geben das Gefühl, dazuzugehören.“

Ein gutes Team an der Kletterwand: Marye, Tahsin, Fanni, Bashir, Zeynep, Julius und Noor (v.l.) machen beim Bouldern der Malteser mit.



FRAGE AN DEN PRÄSIDENTEN

Herr Khevenhüller, wie war die Romwallfahrt 2025?

Georg Khevenhüller:

Es liegen unvergessliche Tage hinter uns. Im Rahmen der Pilgerfahrt haben wir wieder eine Vielzahl von berührenden Begegnungen mit vielen Menschen erlebt. Mein besonderer Dank gilt all jenen, die seit Langem an der Planung und Durchführung dieser Pilgerfahrt mitgewirkt haben. Ich hoffe, auch sie konnten trotz der herausfordernden Logistik den wunderschönen Geist dieser Pilgerfahrt erleben. Meine Höhepunkte waren wiederum die vier Gottesdienste in den Basiliken. Mich haben diese Messen sehr ergriffen, weil ich davon überzeugt bin, dass der Heiland zu jedem Einzelnen von uns gekommen ist! Dass dann auch noch eine persönliche Begegnung mit dem Heiligen Vater möglich wurde, war ein ganz besonderes Zeichen der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe.

Deus Caritas est!

Sicher im Sattel

CELLE Bundespräsident a.D. Christian Wulff fuhr in Celle Senioren in einer Malteser Rikscha spazieren.



Christian Wulff mit seinen Fahrgästen Rolf-Dieter Frohme und Margarete Kessel in Celle

Nun ist es amtlich: Die Malteser in der Diözese Hildesheim haben einen neuen Ehrenamtlichen – und ein ehemaliger Bundespräsident neue Erfahrungen: Christian Wulff, der das höchste deutsche Staatsamt von 2010 bis 2012 bekleidete, hat am Dienstag, 12. August, bei den Maltesern in Celle seinen „Rikscha-Führerschein“ gemacht. Anschließend fuhr er eine ältere Dame und einen Herrn durch Celle spazieren – alles im Dienst gegen die Einsamkeit.

Es ist gar nicht so einfach, eine Rikscha zu fahren, trotz E-Antrieb und scheinbar stabiler Straßenlage. So ein dreirädriges Gefährt kann nämlich auch in Schiefelage geraten, vor allem in scharfen Kurven. Doch Michael Acker hat schon viele Ehrenamtliche an die Rikscha herangeführt und verlor auch bei dem prominenten Rikschapiloten Wulff nicht die Ruhe. Unter großer Anteilnahme von Journalisten und Kameralenten weihte der erfahrene Rikschapilot den ehemaligen Bundespräsidenten in die Geheimnisse von Gangschaltung und Klingel ein, bis der bekannte Politiker sicher im Sattel saß.

So sicher, dass dieser in der Seniorenresidenz Beinsen am Französischen Garten Rolf-Dieter Frohme und

Margarete Kessel abholen konnte. Gemeinsam ging es dann durch den Französischen Garten und die Innenstadt von Celle, wo der prominente Fahrer mit seinem Fahrradhelm nur selten erkannt wurde, dafür umso mehr kulinarische Tipps von seinen 86- und 85-jährigen Fahrgästen bekam. Die beiden hätten ihm bei der Fahrt vieles über Celle erzählt und die besten Restaurants gezeigt, erzählte der ehemalige Präsident anschließend den Journalisten.

Begleitet wurde dieses Gespann von Michael Acker auf einer weiteren Rikscha, mit Marie-Rose von Boeselager, der Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Hildesheim, und Petra Zahn als Leiterin des sozialen Ehrenamtes der Malteser in Celle als Fahrgästen.

Von Boeselager war es auch, die den Kontakt zu Christian Wulff herstellte: Dieser war nämlich Gast beim Benefizkonzert von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier am 3. November 2024 in Hannover. Damals

sammelte Steinmeier Geld für die Projekte der Malteser gegen Einsamkeit, zu denen auch die Rikschas zählen. Marie-Rose von Boeselager lud Christian Wulff damals nach Celle ein – und nun war er da! Lohn des Besuchs ist eine Urkunde, die Wulff bescheinigt, erfolgreich das Fahrtraining für eine Malteserrikscha absolviert und sich damit ehrenamtlich engagiert zu haben.

Rikschafahrten bieten die Malteser in der Diözese Hildesheim derzeit an acht Standorten an: neben Celle sind dies Buxtehude (seit 2024), Duderstadt (seit 2023), Göttingen (seit 2022), Hannover und Hildesheim (jeweils seit 2021) sowie Garbsen (seit 2025) und Gifhorn (im Aufbau). Insgesamt 16 Rikschas stehen derzeit in Garagen der Malteser in der Diözese Hildesheim, um die sich 73 Ehrenamtliche kümmern. Insgesamt 851 Fahrgäste profitierten im vergangenen Jahr davon.

Fast 22.700 Stunden für soziale Teilhabe

Text: Ulrike Berg

DELLENHORST Zehn Jahre „Mobiler Einkaufswagen“ in Delmenhorst

Dienstagmorgen, 8.45 Uhr: Bei den Maltesern in Delmenhorst herrscht Aufbruchstimmung. Wolfgang Glasow, Koordinator des Mobilen Einkaufswagens (MEW), hat die Tourenplanung gemeinsam mit den anderen Ehrenamtlichen gerade abgeschlossen. Vier Touren sind es heute: drei in Delmenhorst und eine in Ganderkessee. 14 Seniorinnen und Senioren haben sich angemeldet und werden mit Kleinbussen von zu Hause abgeholt. Sie freuen sich darauf, ihren Wocheneinkauf im Inkoop-Markt selbst zu erledigen – mit Unterstützung, wenn gewünscht, und immer mit anschließendem Kaffee-Klön beim dortigen Bäcker.

Seit zehn Jahren ermöglicht der MEW der Malteser in Delmenhorst älteren oder in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen, selbstbestimmt einzukaufen und Gemeinschaft zu erfahren. Fast 22.700 Stunden ehrenamtlichen Engagements haben die Helferinnen und Helfer dafür bislang geleistet.

Zäsur Corona-Pandemie

Sechs Kleinbusse und 24 teilnehmende Seniorinnen und Senioren – das war vor der Corona-Pandemie. „Die gesetzlichen Auflagen zwangen uns dann, den MEW einzustellen“, erinnert sich Glasow. Diesem Schock begegneten sie pragmatisch und riefen kurzerhand den „Einkaufsservice“ ins Leben – die Ehrenamtlichen fuhren für ihre „Kunden“ einkaufen. „Aber seit Herbst 2023 läuft unser MEW wieder fast wie früher. 22 Personen steigen momentan regelmäßig ein.“



MEW kommt gut an

Gemeinschaft erleben: Das kann Heike von Lengen bestätigen. Sie ist MEW-Nutzerin der ersten Stunde. Die 67-Jährige ist nach einer Erkrankung mobil eingeschränkt. „Ich benötige Unterstützung und bin sehr glücklich über dieses fantastische Angebot der Malteser. Es bietet mir nicht nur die Gelegenheit einzukaufen, sondern auch für nette Gespräche.“

Ausgezeichnetes Team-Work

Zehn Ehrenamtliche zählt das Delmenhorster MEW-Team derzeit. Alle sind sich einig: „Es ist eine sehr schöne und sinnstiftende Aufgabe. Sie bringt große Freude, weil unsere Hilfe so unmittelbar ist.“ Für ihr Engage-

ment erhielten die langjährigen Helferinnen und Helfer jüngst Auszeichnungen der Deutschen Assoziation des Malteserordens.

11.15 Uhr: Wieder herrscht Aufbruchstimmung. Der Kaffee-Klön beim Bäcker neigt sich dem Ende. Die Einkäufe sind in den Kleinbussen verstaут. Jetzt geht es wieder nach Hause. Die Taschen werden bis an die Haustür getragen ... „Tschüss. Bis zum nächsten Dienstag!“

1 Heike von Lengen, MEW-Nutzerin der ersten Stunde, im Bild mit Helfer Jürgen Warrelmann
2 Für langjähriges Engagement mit Verdienst- und Dankesplaketten der Deutschen Assoziation des Malteserordens geehrt: Heinz Gaebe (v. l.), Ute Lehmann, Thomas Schalch, die Stadtbeauftragte der Malteser Delmenhorst Anke Goldscheck (überreichte die Ehrungen), Ilka Kaspuhl, Wolfgang Glasow, Renate König, Jürgen Warrelmann und die Diözesanoberin der Malteser im Oldenburger Land, Hiltrud Voßmann (überreichte die Ehrungen)



Jugend: Gemeinsam lernen und lachen



Das Maskottchen der Malteser Jugend verbindet auf spielerische Weise.

satz“ oder „Kreatives Gestalten“ konnten die Teilnehmenden Wissen vertiefen und neue Fähigkeiten erwerben. Besonders beliebt war der Kurs zur Stressbewältigung, in dem einfache Atemtechniken und mentale Strategien vermittelt wurden. Auch die Herz-Lungen-Wiederbelebung und der Umgang mit Notfällen wurden praxisnah geübt.

Ergänzt wurde das Programm durch Einblicke in Katastrophenschutz und psychosoziale Notfallversorgung – Themen, die über den Tellerrand des Alltags hinausführten.

„Die Jugendlichen vertiefen bei solchen Wochenenden nicht nur ihr Wissen, sondern wachsen auch als Gemeinschaft zusammen“, resümierte Lukas Miethke, Leiter der Malteser Jugend.

Wenn Lernen zum Erlebnis wird: Mehr als 70 engagierte Jugendliche aus dem Erzbistum Berlin trafen sich Anfang September im Christian-Schreiber-Haus bei Berlin zu einem der größten Ausbildungswochenenden der Malteser Jugend. Organisiert vom Diözesanjugendführungskreis bot das Wochenende eine gelungene Mischung aus Weiterbildung und Begegnung. In Workshops wie „Erste Hilfe am Kind“, „Stressbewältigung im Ein-

Die neue Diözesangeschäftsstelle ist nun auch eingeweiht. Anfang September fand die große Einweihungsfeier der Räumlichkeiten am Siemensdamm 50 in Berlin Spandau statt. Diözesanseelsorger Dekan Bernd F. Schaller schritt mit Diözesanleiter Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth sowie Geschäftsführer Marc J. Czernetzki zur Segnung der 2.000 Quadratmeter Bürofläche voran.



KURZ ABER WICHTIG

Wertvolle Förderung: Die Deutsche Fernsehlotterie fördert mit 200.000 Euro ein neues Projekt der Berliner Malteser für demenzsensible Kulturarbeit in der Hauptstadt. Auch die Berliner Sparkassenstiftung unterstützt das Angebot. Die Berliner Lottostiftung fördert einen neuen, mit modernster Technik ausgestatteten Einsatzleitwagen für den Katastrophenschutz.

Junge Pilger: Spirituell gestärkt und körperlich gefordert waren die 18 jungen Malteser nach ihrer gemeinsamen Pilgertour unter Begleitung von Diakon Thomas Marin. Mitte Oktober pilgerten sie von Brandenburg nach Lehnin.

Demenzsensible Kulturarbeit: Mit Musikinstrumenten oder Geschichten Erinnerungen wecken – das ist das Ziel von neuen Angeboten der Demenzkulturarbeit in Berlin. Alle Informationen dazu gibt es hier: <http://bit.ly/3L144Ai>

Rettungsdienst bildet aus: Vier Männer und zwei Frauen werden seit September zu neuen Notfallsanitätern qualifiziert.

Einsatzdienste gefordert: Ob Stromausfall im Südosten Berlins, Sanitätsdienste, Verlegung von Fahrzeugen der Medizinischen Taskforces von Berlin nach Rostock oder Mega-Krankenhausübung mit der Charité – das Berliner Ehrenamt zeigt, was es kann! Mehr dazu hier: <http://bit.ly/3WfddHV>

Bistums- wallfahrt auf dem Domplatz

ERFURT Viele helfende Hände der Malteser Erfurt waren im September im Einsatz, um die Wallfahrt auf dem Domplatz vorzubereiten und mit durchzuführen. Nach dem festlichen Gottesdienst kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher beim „Markt der guten Möglichkeiten“ am Stand der Malteser vorbei: Sie konnten Erste-Hilfe-Maßnahmen ausprobieren, sich über die Angebote der Malteser informieren und einen Rettungswagen sowie den Herzenswunsch-Kran-



kenwagen besichtigen. Auch Kinder kamen auf ihre Kosten und konnten Schmetterlinge als Zeichen der Hoffnung basteln. Für das leibliche Wohl war dank einer leckeren Suppe gesorgt.

Blick auf den Erfurter Dom und den Malteser Stand

Wachsegnung bei den Maltesern in Jena

JENA Die Malteser in Jena haben einen besonderen Moment gefeiert: Die Räume und Einsatzfahrzeuge an der neuen Rettungswache „Am Egelsee“ in Jena-Zwätzen wurden feierlich gesegnet. Für das Team war die Segnung ein besonderer Moment – ein Zeichen der Wertschätzung und Motivation für die tägliche Arbeit im Dienst am Nächsten. Vom neuen

Standort aus sind zwei Krankentransportwagen (KTW) im Einsatz. Die moderne Einrichtung verbessert nicht nur die Erreichbarkeit im Rettungsdienstbereich Jena, sondern setzt auch neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit und Ausstattung.

Mitarbeitende der Malteser Jena und Pfarrer Stephan Riechel



Foto: Malteser

KURZ NOTIERT

Sanitätsdienst

Acht Helfer der Malteser aus der Diözese Erfurt durften Anfang September eine außergewöhnliche Aufgabe übernehmen: Sie unterstützten in Rom den Sanitätsdienst während des Heiligen Jahres in den vier großen päpstlichen Basiliken.

Romwallfahrt

Die Romwallfahrt 2025 war eine Woche voller Gemeinschaft, Glauben und ganz besonderen Erinnerungen. Aus der Diözese Erfurt waren insgesamt zehn Pilger mit körperlicher oder geistiger Einschränkung sowie acht helfende Begleitpersonen dabei.

100-mal Lebensfreude auf drei Rädern

Text: Christin Hedrich

DRESDEN Wie die 100. Rikschafahrt der Malteser Dresden den Seniorinnen und Senioren neue Perspektiven schenkte – und Ehrenamtliche wie Fahrgäste gleichermaßen bewegte.

Im September war es so weit: Die Malteser Dresden feierten ihre 100. Rikschafahrt. An diesem Tag lag ein Hauch von Aufregung in der Luft – nicht nur bei der Koordinatorin Antje Jannasch und dem Ehrenamtlichen Andreas, sondern auch in der Pro Seniore Residenz an der Elbe. Denn für Hainer Schmidt, 88 Jahre alt, wurde dieser Tag zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Hainer Schmidt lebt seit zehn Jahren im Betreuten Wohnen von Pro Seniore. „Unsere Ergotherapeutin, Frau Bolz, hat mich auf das Rikscha-Angebot aufmerksam gemacht“, erzählte er rückblickend. Eigentlich wollte er schon früher mitfahren, doch ein Bombenfund in Heimmnähe machte ihm Anfang August einen Strich durch die Rechnung. Im September war es dann endlich so weit: „Ich war neugierig. Rikschas kannte ich aus Filmen und von Reisen – und jetzt durfte ich selbst einsteigen. Ich wusste nicht, was mich erwartet, aber ich wollte es unbedingt einmal ausprobieren

Hainer Schmidt genießt die 100. Rikschafahrt durch Dresden.



bieren und dann war es auch noch die 100. Fahrt!“ Während der Fahrt spürte er den Wind im Gesicht, sah die imposanten Elbschlösser und die Saloppe vorbeiziehen und wurde nachdenklich: „Vor fünf Jahren habe ich meinen Führerschein abgegeben, aber die stille Sehnsucht nach dem Fahrgefühl war immer da. Heute, als die vielen Autos und Fahrräder an mir vorbeifuhren, war das wie ein heilsames Erlebnis für mich.“ Besonders schön empfand Hainer Schmidt das Gefühl des Rauskommens: „So eine Fahrt unterbricht den üblichen Trott und gibt mir das Gefühl, wieder am öffentlichen Leben teilzunehmen“, berichtete er sichtlich bewegt.

Ehrenamt mit Herz: Andreas und sein Engagement

Auch für unseren Ehrenamtlichen war dies ein großer Tag. Andreas, der seit April 2024 als Fahrer dabei ist, engagiert sich von Anfang an bei den Maltesern in Dresden mit Herzblut. „Es ist jedes Mal bewegend zu sehen, wie viel Freude wir schenken können.

Für viele ist die Rikscha mehr als nur ein Transportmittel – sie ist ein Stück Lebensqualität“, sagte er nach der Jubiläumsfahrt. Andreas ist nicht nur regelmäßig als Fahrer im Einsatz, sondern übernimmt auch die Einweisung und Übungsfahrten mit neuen Kolleginnen und Kollegen.

Die Rikscha als Fenster zur Welt

Die Rikschafahrten der Malteser Dresden sind mehr als ein Ausflug – sie sind ein Fenster zur Welt, ein Stück Normalität und ein Zeichen gegen Einsamkeit im Alter. Die ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer ermöglichen individuelle Touren, oft entlang der Lieblingsorte der Fahrgäste. Dank elektrischer Unterstützung sind die Fahrten komfortabel und sicher, und es bleibt genug Zeit für gemeinsame Gespräche.

Mit der 100. Fahrt wurde nicht nur eine Zahl gefeiert, sondern vor allem eine der vielen kleinen und großen Geschichten, die auf drei Rädern geschrieben werden, fühlbar und sichtbar gemacht.

Ein Tag nur für euch: Malteser sagen Danke!

DIÖZESEN Lachen, Begegnungen und ein herzliches „Danke“: Beim Ehrenamtstag der Malteser in Dresden drehte sich alles um die Menschen, die mit ihrem Engagement anderen Hoffnung schenken – und an diesem Tag selbst im Mittelpunkt standen.

Schon am frühen Morgen lag eine besondere Energie in der Luft: Im Haus der Kirche in Dresden füllte sich der Saal mit Stimmen, Lachen und neugierigen Blicken. 130 Ehrenamtliche aus den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz waren gekommen – Menschen, die sonst für andere da sind, standen an diesem Tag selbst im Mittelpunkt. Endlich einmal Zeit, sich treiben zu lassen, neue Impulse zu sammeln und einfach „Danke“ zu hören.



Vielfältige Workshops als Zeichen der Anerkennung

Die Begrüßung war herzlich, die Stimmung bunt und lebendig. Junge und ältere Ehrenamtliche, bekannte Gesichter und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter – alle vereint durch das Engagement für andere. Die Workshops waren ein Geschenk: Yoga, Kalligrafie, Acht-

samkeit, Trommeln, kreative Angebote und vieles mehr – als Zeichen der Wertschätzung. Hier durfte gelacht, ausprobiert und Kraft geschöpft werden. Besonders berührend: Das Lied „Dankbar“ von Clara Werden, das viele mitten ins Herz traf und die Dankbarkeit für das Ehrenamt spürbar machte.

Zwischen den Workshops wurde erzählt, zugehört und gemeinsam gegessen. Es war ein Tag voller Begegnungen, an dem neue Freundschaften entstanden und alte Bande gestärkt wurden. Die Helferinnen und Helfer sorgten mit kleinen Geschenken und offenen Ohren dafür, dass sich alle willkommen fühlten – niemand blieb allein, jede und jeder wurde gesehen.

Mit Herz und Hingabe: Ehrenamtliche erzählen

In den Gesprächen wurde deutlich, wie viel das Ehrenamt bedeutet: Da ist Eva, die nach dem Tod ihres Mannes anderen Beistand schenken möchte. Julia, die sich wünscht, dass Sterbende würdevoll begleitet werden. Andreas, der im Hospizdienst gelernt hat, wie bereichernd es ist, Menschen bis zum Lebensende zu begleiten. Und Selina, die mit einer demenzkranken Frau Mario Kart spielte und so zeigte, wie viel Freude und Nähe Ehrenamt schenken kann.

Der Tag endete mit Applaus, Musik und einem Gefühl von Gemeinschaft. Es war ein Tag, der Mut gemacht und gezeigt hat: Ohne das Ehrenamt gäbe es die vielen Dienste der Malteser nicht. Dieser Tag war ein großes, herzliches „Danke“ – und ein Versprechen, dass das Engagement jedes Einzelnen zählt.



Neuer Abschnitt für die Malteser in Görlitz

GÖRLITZ Am 20. Oktober wurde Friedrich-Leopold Graf zu Stolberg Stolberg im Rahmen eines Dankgottesdienstes in der Kathedrale St. Jakobus als neuer Diözesanleiter der Malteser in Görlitz eingeführt. Die Gemeinde, Mitarbeitende und Gäste erlebten einen feierlichen Abend, der zugleich langjährige Mitarbeitende würdigte.

Graf Stolberg brachte bereits im Vorfeld zum Ausdruck, dass ihn die besondere Atmosphäre und das Engagement der Malteser beeindruckt haben: „Ich habe festgestellt, dass hier Menschen am Werk sind, die nicht nur einen ‚Job‘ machen, sondern dass es da ein ‚Mehr‘ gibt, dass die Hilfe für Schwache und Bedürftige, das soziale Engagement, hier aus einer tieferen Quelle gespeist wird.“

Er betonte, wie wertvoll die Erfahrungen aus seiner bisherigen Laufbahn – unter anderem als Richter, Staatsanwalt und Pressesprecher – für seine neue Aufgabe sind: „Aus der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Mitarbeitenden, aus der Begegnung mit Journalisten und nicht zuletzt aus dem Umgang mit ganz unterschiedlichen Menschen in meiner Zeit als Staatsanwalt und Richter habe ich viel gelernt. Ich hoffe, dass sich dieser Lernprozess auch in der neuen Aufgabe fortsetzt.“

Mit der Segnung durch Bischof Wolfgang Ipolt begann für die Malteser in Görlitz eine neue Etappe, geprägt von Gemeinschaft, Engagement und dem Wunsch, anderen zu helfen.

Heinrich Kramer, Regionalleiter NO (l.), nach der Übergabe der Ernennungsurkunde an Graf Stolberg (r.)



Pilgerfahrt in die Ewige Stadt

Mit über 30 Teilnehmenden haben Malteser aus der Diözese Magdeburg eine inklusive Romwallfahrt erlebt (s. Foto) – ein Zeichen gelebter Gemeinschaft und Solidarität. Davon erzählt das Tagebuch zur Romwallfahrt.



KURZ NOTIERT

Ausgezeichnet

Die Gesundheitskonferenz der Stadt Halle hat zwei Projekte der Malteser mit dem Gesundheitspreis „Ehrenamtliches Engagement“ ausgezeichnet: die Malteser Jugend mit dem Projekt „Herzensretter – Leben retten kann jeder“ (Platz 1) und den Integrationsdienst mit dem Sportangebot „Integration durch Bewegung“.
<https://tinyurl.com/gesund-halle>

Das Malteser Pilotprojekt „Dein Sozium“ ist mit dem Integrationspreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet worden. Ziel des Projekts für Schülerinnen und Schüler mit

Migrationshintergrund ist es, Barrieren abzubauen, Orientierung zu bieten und die Teilhabechancen junger Menschen zu verbessern.
<https://tinyurl.com/sozium-preis>

Geehrt

Für sein jahrzehntelanges Engagement und seine tiefe Verbundenheit mit den Maltesern ist Pfarrer Armin Kensbock mit der Verdienstauszeichnung „pro piis meritis“ des Souveränen Malteserordens geehrt worden.
<https://tinyurl.com/verdienstkreuz>

Geübt

Beim I.K.A.R.U.S. Day 2025 haben bei Ballenstedt (Landkreis Harz)

mehr als 80 Einsatzkräfte aus Rettungsdienst und Katastrophenschutz, Feuerwehr, DLRG und Notfalldarstellung für einen Massenansturm von Verletzten (MANV) in ihrer Freizeit trainiert. Federführend war der Rettungsdienst des Malteser Hilfsdienstes.
<https://tinyurl.com/ikarus-2025>

Umgezogen

Die Malteser in Halle haben ihre neue Dienststelle bezogen und mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Gäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft waren dabei – unter anderem Landesbildungsminister Jan Riedel.
<https://tinyurl.com/halle-home>

Kickern, Klönen, Gemeinschaft – Malteser Fest in Flensburg

FLENSBURG Vier Spieler am Kickerstisch, ein letzter Schuss – Tor! Jubel und High-Fives beim Malteser Fest in Flensburg, wo nicht nur gefeiert, sondern auch leidenschaftlich gekickert wurde.

Der Tag begann besinnlich mit einer heiligen Messe – ein Moment der Ruhe vor dem Turniertrubel. Dann hieß es: Anpfiff! Acht Teams kämpften um den Wanderpokal, begleitet von zwei Schiedsrichtern und Live-Übertragung. Die Regeln: zwei Mal fünf Minuten pro Spiel. Es gab spannende Duelle, Fairplay und mitfiebernde Fans.

Doch das Fest bot mehr als Kickern: Gespräche, Snacks und ein buntes Programm für alle. Diözesanleiter Benjamin Borngräber würdigte seinen Vorgänger Andreas Damm mit einem Bildband – ein besonderer Moment.

Spiel, Spaß und Teamgeist beim Malteser Fest in Flensburg



Am Ende gewann Neumünster den Pokal, gefolgt von Kiel und Flensburg.

Ob beim Spiel oder beim Lachen – das Fest zeigte, wie stark die Malteser Gemeinschaft ist. Alle freuen sich schon auf die nächste Runde!



Großübung: PSNV-Einsatz bei Amok-Alarm an Schule

NORDERSTEDT/KIEL Ein Amok-Alarm an einer Schule – zum Glück war dieses Szenario nur eine Übung! Zwölf Ehrenamtliche aus dem Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) der Malteser Norderstedt und Kiel nahmen an einer groß angelegten Übung in Ratekau teil. Insgesamt waren rund 500 Beteiligte involviert. Die Übung wurde über ein Jahr lang in-

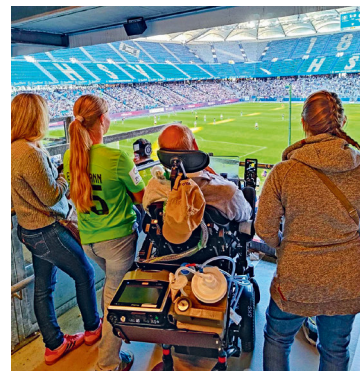
tensiv vorbereitet und fand in einer Schule statt, um die Abläufe so realistisch wie möglich zu gestalten. Für unsere PSNV-Einsatzkräfte bedeutete dies einen anspruchsvollen Tag: Sie waren vor Ort, um Betroffene und Angehörige in einer simulierten Ausnahme-situation zu betreuen und zu unterstützen.

Danke an alle Beteiligten (s. Foto) für ihr Engagement!



Herzenswunsch erfüllt

HAMBURG Vor Kurzem durfte das Team des Herzenswunsch-Krankenwagens einen bewegenden Wunsch erfüllen: Einem schwer erkrankten Gast wurde ermöglicht, seine Nichte – Spielerin beim VfL Wolfsburg – bei einem Bundesliga-spiel im Volksparkstadion live zu erleben (s. Foto). Im Rahmen des Erstliga-Debüts der HSV-Frauen gegen die siebenfachen Deutschen Meisterinnen aus Wolfsburg begleitete unser Team den Gast ins Stadion. Die Begegnung bot eine beeindruckende Kulisse, in der der VfL früh in Führung ging und der HSV in der Nachspielzeit den Ausgleich erzielte. Im Anschluss an das Spiel fand ein persönliches Familientreffen in den Katakomben des Stadions statt. Für unseren Gast und seine Angehörigen stand dabei das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund – ein Moment, der allen Beteiligten in besonderer Erinnerung bleiben wird.





Neuer Mann am Steuer

WENNIGSEN Mehr als zwei Jahrzehnte hat Max von Boeselager die ökumenische Gerhardsvesper von Maltesern und Johannitern in Wennigsen von katholischer Seite geleitet. Bei der 20. Feier am Montagabend, 13. Oktober, legte der Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim die Verantwortung nun in jüngere Hände.

Die Reformation entzweite die katholischen Malteser von den evangelischen Johannitern. Das sei nicht mehr zeitgemäß, dachten sich Vertreter beider Orden schon vor mehr als 20 Jahren. Gemeinsam ersannen sie den Plan, am 13. Oktober – dem Namenstag des seligen Gerhard – ihrer gemeinsamen Wurzeln zu gedenken und in der Klosterkirche von Wennigsen eine Vesper zu feiern.

Dies tun sie nun seit 2005 regelmäßig, abgesehen vom Coronajahr 2020. Ebenso lange hielt Max von Boeselager von katholischer Seite das Steuer in der Hand, wie der Malteser in einem kleinen Rückblick festhielt. Nun sei es aber an der Zeit, das Steuer in jüngere Hände zu übergeben. Dr. Manfred Schneider, stellvertretender Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, wird die Geschicke in Zukunft mit seinem evangelischen Gegenpart Dietrich von Heimburg von den Johannitern leiten. Für seinen langjährigen Einsatz erhielt Max von Boeselager von verschiedener Seite öffentliches Lob und sein Nachfolger die besten Wünsche für eine weitere gute Zusammenarbeit.

Organisator Dietrich von Heimburg (2. v. r.) von den Johannitern neben Max von Boeselager (M.) mit (v. l.): Conrad von Hoyos (stellvertretender Diözesanleiter), Diözesanoberin Marie-Rose von Boeselager und Dr. Manfred Schneider (stellvertretender Diözesanleiter) vor der Gerhardsvesper

Übung für den Ernstfall

CELLE Kommt es in Deutschland zu einer überregionalen Katastrophe oder zum Verteidigungsfall, so liegt die Versorgung von Verletzten auch in der Hand von „Medical Task Forces (MTF)“. Zwei dieser Einheiten aus Niedersachsen haben vom 19. bis 21. September auf dem Gelände des „Niedersächsischen Landesamtes für Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (NLBK)“ in Celle-Scheuen ihr Zusammenspiel geübt. Die Malteser waren mit 41 Helferinnen und Helfern aus Braunschweig und neun aus Osnabrück an dieser Großübung unter dem Namen MTFex25 beteiligt.

In Niedersachsen stehen sechs MTF zur Verfügung: Jeweils eine in Lüneburg (MTF 03), Hannover (MTF 05), Oldenburg (MTF 06), Osnabrück (MTF 08), Weser-Ems (MTF 09) und Braunschweig (MTF 10). In ihrer vollen Einsatzstärke umfassen sie jeweils rund 130 gut ausgebildete ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst, Johanniter-Unfall-Hilfe und Arbeiter-Samariter-Bund: Nachdem das NLBK im vergangenen Jahr das Zusammenspiel der beiden MTF 03 (Lüneburg) und MTF 06 (Oldenburg) geübt hat, waren in diesem Spätsommer nun die Helferinnen und Helfer der MTF 08 aus Osnabrück und MTF 10 aus Braunschweig eingeladen, ihr Können zu zeigen und das Zusammenspiel aller Kräfte einem Praxistest zu unterziehen.

Dabei haben nach Angaben des NLBK insgesamt 132 Einsatzkräfte mitgewirkt. Besondere Attraktion war der Einsatz eines Hubschraubers der Bundeswehr (Search and Rescue SAR).





Realistische Zivilschutz- übung: „Jeder wusste, was zu tun ist.“

LOHNE/HOYA Die Zusammenarbeit in einer komplexen Krisenlage haben ein Wochenende lang mehr als 50 ehrenamtliche Einsatzkräfte der Malteser Lohne, des THW Lohne, des THW Cloppenburg und der Feuerwehr Brockdorf trainiert. Der Ort der Zivilschutzübung: das THW-Ausbildungszentrum in Hoya. Das Szenario: eine nationale Krisenlage mit zerstörter Infrastruktur, zahlreichen Verletzten und dynamischen Gefahrenlagen.

Bereits freitags ging es per Kolonnenfahrt zum Wasserübungsplatz nahe Dörverden. Hier wurde eine feldmäßige Unterbringung errichtet. Die Malteser aus Vechta sorgten mit ihrer mobilen Küche für die Verpflegung. Am Samstag standen vormittags zunächst Wundversorgung,

Brandbekämpfung, Rettung aus Schächten und oberen Geschossen sowie der Transport Verletzter aus Schadenslagen auf dem Programm.

Der Höhepunkt kam am Nachmittag mit einer vierstündigen Großübung: Gebäude und Infrastruktur waren durch Explosionen zerstört, ein Zug entgleist, ein Waggon umgestürzt – zahlreiche Verletzte wurden vermutet.

Sechs realistisch geschminkte Unfalldarsteller der Malteser Lohne sorgten mit täuschend echten Verletzungen zusätzlich für emotionalen Druck. Weitere Herausforderungen: Funkstörungen, Falschmeldungen durch Saboteure und eine drohende Explosion. Kurz vor Übungsende ging ein Kesselwaggon in Flammen

auf und veränderte die Lage erneut dramatisch.

Felix Börgerding, Gruppenführer in den Einsatzdiensten der Malteser Lohne, lobte die enge Zusammenarbeit: „Besonders beeindruckt hat mich, wie reibungslos die Abstimmung zwischen THW, Feuerwehr und Maltesern funktioniert hat. Jeder wusste, was zu tun ist, und wir konnten uns aufeinander verlassen – genau das braucht es in echten Krisenlagen. Die Übung hat gezeigt, wie stark wir als gemeinsames Netzwerk agieren können.“

Gemeinsam im Einsatz: Helfende von Maltesern, Feuerwehr und THW versorgen einen Patienten auf dem eingerichteten Behandlungsplatz.

Spaß und mehr im Freizeitpark

OLDENBURGER LAND Malteser Jugend, Integrationsdienst und Schulsanitätsdienst unternahmen gemeinsam einen Tagesausflug zum Heide Park in Soltau. Von Vechta aus starteten die insgesamt 46 Kinder und Jugendlichen, Gruppenleitungen und Betreuenden samstagsmorgens um 8 Uhr in Richtung Freizeitpark (s. Foto).

Diözesanjugendreferentin Sophie Gawellek betonte: „Der Spaßfaktor stand ganz oben. Die Förderung von Begegnung, Austausch und Gemeinschaft waren aber ebenso im Fokus.“

Im Freizeitpark knüpften die Teilnehmenden neue Freundschaften, besonders die Kinder und Jugendlichen aus dem Integrationsdienst hätten Deutsch im praktischen Umfeld anwenden und

so soziale Kontakte stärken können. Um 20 Uhr kamen die Ausflügler erschöpft, aber glücklich wieder zurück. „Ein Dank an alle Beteiligten für ein gelungenes Erlebnis“, so Gawellek.



Sanitätsdienst für 500.000 Besucher beim Tag der Niedersachsen



①

OSNABRÜCK. Der 38. Tag der Niedersachsen hat Osnabrück Ende August in ein großes Landesfest verwandelt. Rund 500.000 Menschen waren an drei Tagen in der Stadt unterwegs, um Kultur, Musik und Ehrenamt zu erleben. Damit alle Gäste sicher feiern konnten, wurden die Malteser von der Stadt Osnabrück federführend mit dem Sanitätsdienst beauftragt.

In kurzer Zeit wurde ein umfangreicher Dienst vorbereitet. Über 90 Helferinnen und Helfer waren im Einsatz und sorgten in mehreren Schichten für die medizinische Versorgung. Zwei Sanitätsstationen, zahlreiche Fußstreifen und Rettungsmittel standen bereit, um bei kleinen Verletzungen oder plötzlichen Erkrankungen schnell Hilfe zu leisten.

Die stabsmäßige Einsatzleitung wurde gliederungsübergreifend von Maltesern aus dem Landkreis Osnabrück gestellt. Aus zahlreichen Gliederungen der gesamten Diözese reisten Einsatzkräfte zur Unterstützung des Sanitätsdienstes an und die Großküche der Malteser Bohmte-Huntenburg sorgte an allen drei Tagen für warme Mahlzeiten und Lunchpakete.

Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung, die weit über die Grenzen der Diözese Osnabrück hinausging. Viele Ehrenamtliche kamen aus anderen Regionen wie Schleswig-Holstein, Sachsen und auch Bayern, um ihre Kolleginnen und Kollegen zu verstärken. Die Zusammenarbeit mit dem ASB und dem DRK zeigte, dass gute Kontakte auch organisationsübergreifend eine reibungslose Zusammenarbeit ermöglichen.

Der Dienst verlangte allen Beteiligten viel ab. Lange Tage, dicht gefüllte Straßen und eine Vielzahl an Programmpunkten forderten Auf-



②

- 1 Ein Erstversorgungstrupp der Malteser an der ffn-Bühne
- 2 Die Einsatzleitung besuchte regelmäßig die Trupps vor Ort, wie hier an der Osa-Stage beim Auftritt von Großstadtgeflüster.

merksamkeit und Einsatzbereitschaft. Dass dennoch jederzeit kompetent geholfen werden konnte, ist der Verlässlichkeit und Erfahrung der eingesetzten Kräfte zu verdanken.

Ein Dank gilt allen, die ihren Beitrag geleistet haben, sei es für eine einzelne Schicht, für das ganze Wochenende oder auch in der intensiven Planung in den Wochen vorher. Ohne dieses Engagement wäre dieser Dienst nicht denkbar gewesen.

Der Tag der Niedersachsen 2025 war eine Herausforderung, der sich die Malteser gestellt und die sie erfolgreich gemeistert haben. Mit gliederungs- und dienstübergreifendem Engagement aus der Diözese und darüber hinaus haben die Malteser gezeigt, dass sie auch bei Großlagen verlässlich, professionell und mit starker ehrenamtlicher Basis einsatzbereit sind.

Zweifache Auszeichnung für Hospizdienste

TWISTRINGEN/ALFHAUSEN Mit dem Sonnenschein-Preis 2025 der Caritas Osnabrück wurden gleich zwei Angebote in der Diözese Osnabrück gewürdigt. Die Kinder- und Jugendtrauergruppe in Twistringen erhielt die Auszeichnung für ihr besonderes Engagement, jungen Menschen nach dem Verlust nahestehender Angehöriger einen geschützten Raum für Trauer, Austausch und neue Perspektiven zu eröffnen.

Ebenfalls prämiert wurde die Trauergruppe Malteser Alfhausen. Hier bieten Ehrenamtliche für Angehörige Kraftfrühstück, Trauergespräche, Einzel- und Gruppenangebote an. Im Mittelpunkt stehen die persönliche Zuwendung und die Möglichkeit, der individuellen Trauer Raum zu geben.

Für die ehrenamtlichen Dienste ist der Sonnenschein-Preis eine schöne Wertschätzung und macht sichtbar, dass ihr Einsatz in dunklen Stunden Licht schenkt und ein starkes Zeichen für die christliche Nächstenliebe ist, die das Handeln der Malteser trägt.

Die Malteser gratulieren den Teams in Twistringen und Alfhausen herzlich zu dieser Anerkennung und danken allen Engagierten, die mit großem Herz und Kompetenz Menschen in schweren Lebenssituationen beistehen.

Der Sonnenschein-Preis der Caritas öffnet buchstäblich neue Türen für die Malteser Hospizdienste in Alfhausen und Twistringen.



Fotos: Malteser (l.), Malteser Bremen (r.)



Erste Hilfe kennt keine Barrieren

BREMEN „Erste Hilfe ist für alle da!“ – Mit diesem Anspruch hat der Malteser Hilfsdienst gemeinsam mit der Schule an der Marcusallee in Bremen einen inklusiven Schulsanitätsdienst aufgebaut. An der Schule lernen Schüler und Schülerinnen mit Einschränkungen in der Hörverarbeitung in kleinen Lerngruppen von der ersten bis zehnten Klasse.

„Wir möchten zeigen: Erste Hilfe braucht kein Gehör“, sagt Jan Wegener, Leiter Jugend und Schule der Bremer Malteser. „Unsere Teilnehmenden lernen, Verantwortung zu übernehmen, selbstbewusst zu handeln und anderen zu helfen.“ Für die Ausbildung wurden Materialien angepasst, Gebärdensprache einbezogen und Inhalte konsequent visuell aufbereitet. Praktische Übungen und Fallbeispiele geben Sicherheit für den Ernstfall. Wegener: „Die Kinder und Jugendlichen wachsen sichtbar über sich hinaus. Sie erleben, dass sie einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft leisten können.“

Das Projekt „Erste Hilfe kennt keine Barrieren“ der Malteser Jugend Bremen hatte es beim Förderpreis Helfende Hand des Bundesinnenministeriums bei rund 400 Bewerbungen unter die 16 nominierten Projekte geschafft, die zur Preisverleihung am 1. Dezember in Berlin eingeladen waren.

Wer die Initiative unterstützen möchte, findet Hinweise und den Voting-Link auf der Website der Malteser Bremen: malteser-bremen.de.

Die Kinder und Jugendlichen an der Schule an der Marcusallee zeigen, dass Erste Hilfe keine Barrieren kennt.

„Elektroautos sind keine Spielerei. Sie sind die Zukunft – auch bei uns.“



Seit Anfang 2025 ist Norbert Hoffschroer für den größten Fuhrpark der Malteser in Deutschland verantwortlich. Tausende Fahrzeuge, viele Ideen – und eine klare Mission: Der Fuhrpark soll moderner, günstiger und umweltfreundlicher werden. Im Gespräch erklärt er, wie das gehen soll.

Herr Hoffschroer, Sie kümmern sich um mehrere Tausend Fahrzeuge. Was war Ihr erster Gedanke, als Sie angefangen haben?

Wow, das ist eine riesige Aufgabe! (lacht) Aber genau das hat mich gereizt. Früher lief vieles dezentral, jede Dienststelle regelte ihren Fuhrpark selbst. Wir arbeiten aktuell daran, die

Dienststellen bei der Organisation Ihres Fuhrparks zu unterstützen – mit klaren Strukturen, besseren Prozessen und mehr Blick auf die Zukunft. Das ist eine echte Chance.

Wir prüfen bei jedem neuen Auto

Nachhaltigkeit ist für die Malteser ein großes Thema. Wie setzen Sie das im Fuhrpark um?

Ganz praktisch: Bei jeder PKW-Neubeschaffung prüfen wir, ob ein Elektroauto passt. Vorher schauen wir uns an: Wie wird das Fahrzeug genutzt? Wie viele Kilometer fährt es am Tag?

Wo kann es geladen werden? Wenn heute zwei Ladepunkte reichen, legen wir die Leitungen gleich für weitere Ladepunkte. So sparen wir später Zeit und Geld.

„Elektro funktioniert – wenn man's richtig macht“

Und wie klappt das in der Praxis?

Sehr gut! Wir haben zum Beispiel einen elektrischen Neunsitzer getestet – der läuft super. In Hamburg fahren Taxis schon komplett elektrisch, viele mit über 500.000 Kilometern auf dem Tacho. Das zeigt: Elektromobilität funktioniert. Aber man muss sie gut planen und alle mitnehmen – dann ist das kein Experiment, sondern Alltag.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die nächsten Jahre?

Wir müssen unsere Daten besser bündeln, mehr Ladesäulen aufstellen und die richtige Technik fürs Fuhrparkmanagement finden. Wichtig ist auch, dass wir alle Dienststellen mitnehmen – vom kleinen Standort bis zur großen Rettungswache. Technisch ist vieles möglich, aber es muss im Alltag funktionieren. Das Ganze ist kein Sprint, sondern ein Marathon mit vielen Etappen – und den schaffen wir nur gemeinsam.



NEU UND HILFREICH!

Die neuen SharePoint-Seiten für die Regionen NO und NW sind online! Entdecken Sie aktuelle Informationen und hilfreiche Tipps – kompakt an einem Ort.



IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in den Regionen Nordost und Nordwest; Regionalgeschäftsstelle, Keetstraße 40, 49393 Lohne
Redaktion: Charlotte Rybak, Telefon: 030 348003-803,

E-Mail: Charlotte.Rybak@malteser.org
Redaktion in den Diözesen:
Berlin: Charlotte Rybak; Dresden und Görlitz: Christine Hedrich; Erfurt: Mandy Hannemann; Hamburg: Sabine Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael Lukas; Magdeburg: Mandy Hannemann; Malteser Offiziatsbezirk Oldenburg: Ulrike Berg; Osnabrück: Matthias Lieske

Mehr dazu lesen Sie hier:

